Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 8 (1900)

Heft: 21

Vereinsnachrichten: Aus den Vereinen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

genannten Zweck besonders hergerichteter, genügender Wagen IV. Klasse. Aber ein wirklich bequemes Reisen ist in diesen ausgeschlossen. Man bedarf aber solcher Wagen in erster Linie für Kranke, die nach entfernten Kurorten reisen oder die sich auswärts operieren lassen wollen.

Es versteht sich von selbst, daß wir uns bemühen, auch das Personal über die Leistung der ersten Hülfe bei Unglücksfällen zu unterrichten. In kleinen Städten und auf dem Lande geschieht es durch die Bahnärzte selbst, in größeren Städten erscheint dies zweckmäßiger zu erreichen durch Anschluß an die vom Samariterverein abgehaltenen Unterrichtsübungen, weil dadurch die Gleichmäßigkeit der Ausbildung gewinnt. Im übrigen darf man den Nutzen der Unterweisungen auch nicht überschätzen: es entsteht nach meiner Überzeugung mehr Schaden durch eine zu vielgeschäftige Versorgung von Wunden seitens der Laien, als dadurch, daß eine Verletzung, zunächst nur feucht verbunden, erst nach 1—3 Stunden endgültige sachgemäße ärztliche Behandlung findet. Eine regere Beteiligung ist ja diesen freiwilligen Kursen noch zu wünschen, wird aber nur zu erzielen sein, wenn sich die Verwaltung entschließt, die sich freiwillig dazu Meldenden entsprechend dienstlich zu entlasten, denn von der Freizeit opfern unsere Leute begreiflicher Weise nicht gern etwas."

(„Dtsche Ztschrift f. Rettgs.- u. Sam.-Wesen.")

Aus den Vereinen.

Nouvelles jurassiennes. *Croix-Rouge et Samaritains.* — Dans sa dernière séance le comité de la Croix-Rouge du district de Courtelary a fixé la subvention aux sections de samaritains du district soit: Corgémont, St-Imier et Tramelan, à fr. 3 par samaritain. La section de St-Imier recevra de ce fait fr. 138, Tramelan 105 et Corgémont environ 100. En outre ledit comité a décidé l'achat de trois brancards-lits qui seront remis aux trois sections de samaritains. Le recrutement des membres pour la Croix-Rouge n'est pas encore terminé. Le comité a pris connaissance du dernier chiffre connu qui est 1000; le nombre définitif des membres dépassera de beaucoup 1200.

Les samaritains poursuivent également avec activité la tâche qu'ils se sont donnée. Tramelan donnera un deuxième cours; à Sonvillier les démarches sont faites pour commencer un cours et celui-ci est assuré; il en est de même pour Orvin. Un cours, avec environ 50 participants, a lieu acctuellement a Tavannes. On espère également terminer encore cet hiver les cours de Saignelégier, Delémont et Porrentruy ce qui portera le nombre des samaritains dans le Jura Bernois a environ 400.

La propagande pour la Croix-Rouge commence dans les districts de Neuveville et Moutier et ainsi la fédération jurassienne de la Croix-Rouge sera fondée et comptera évidemment parmil les plus fortes.

Der **Militärsanitätsverein Liestal** und Umgebung veranstaltete in Verbindung mit dem **Samariterverein** am Sonntag den 9. September seine erste größere Felddienstübung. Es wurde dabei eine Zugsentgleisung mit ca. 35 Verwundeten supponiert. Der Uebungsleiter, Herr Dr. Vollag, teilte die ganze Hülfsmannschaft, 23 Mann vom Militärsanitätsverein und 30 Samariterinnen, in 4 Gruppen. Die 1. Gruppe (Militärsanitätsverein) hatte die Aufgabe, die Verwundeten von der Unglücksstätte bis zum Verbandplatz zu transportieren, welcher in einer nahen Scheune schnell herrgerichtet wurde. Die Leichtverwundeten wurden von Hand, die Schwerverwundeten auf Ordonnanz- und Nottragbaren transportiert. Die 2. Gruppe besorgte den ersten Verband, welcher äußerst sorgfältig gemacht wurde. Diese Gruppe bestand ausschließlich aus Damen des Samaritervereins. Da das Kantonsspital infolge Mangel an Platz die Verwundeten nicht aufnehmen konnte, waren wir genötigt, ein Notspital zu errichten, welche Arbeit von der 3. Gruppe (M. S. V.) in Zeit von 3/4 Stunden aufs beste verrichtet wurde. Da das Notspital ca. 15 Minuten vom Verbandplatz entfernt war, so war es die Aufgabe der 4. Gruppe, die Schwerverletzten dorthin zu transportieren. Es wurden zu diesem Zwecke schnell zwei Wagen hergerichtet. Die Uebung, vom schönen Wetter begünstigt, nahm einen sehr guten Verlauf und die zahlreiche Zuschauermenge verfolgte die ganze Uebung mit großem Interesse und vollster Zufriedenheit.

Der Uebungsleiter hat sich über die Leistungen der beiden Vereine sehr anerkennend ausgesprochen. Besonders verdienen ein volles Lob die mitwirkenden Damen des Samaritervereins. M.

Felddienstübung der Sektion **Birseck** des Schweiz. Milit.-Sanit.-Vereins am 30. Sept. 1900. — Vormittags 7 1/2 Uhr hatten sich 24 Teilnehmer im Garten zur „Krone" in Oberwil eingefunden, woselbst die Vereinigung mit dem militärischen Vorunterricht Binningen stattfand, der, um der ganzen Uebung einen mehr militärischen Anstrich zu geben, sich dem Verein zur Verfügung gestellt hatte, ein Gefecht abhielt und die Verwundeten lieferte. Das Gefecht fand in dem westlich von Oberwil gelegenen „Löli" statt, einem dichten Wäldchen, das sich der Straße nach Biel-Benken hinzieht. Eine Abteilung der Mannschaft erstellte nun am Waldrande den Truppenverbandplatz und richtete einen Leiterwagen so ein, um nebst dem Regimentssanitätswagen, der dem Verein von der Kaserne Basel überlassen worden war, zum Transport der Blessierten dienlich zu sein.

Trotzdem der Boden überall schmutzig und schlüpfrig war, ging der Transport der Verwundeten zum Verbandplatz doch schnell von statten, woselbst nun die Hauptarbeit, das Anlegen der Verbände, erledigt werden mußte. Kleinere Quetsch- und Stichwunden bis zum komplizierten Knochenbruch harrten ihrer Pflege, die ihnen auch schnell erteilt wurden, so daß schon um 10½ Uhr mit dem Verladen der nun mit allen möglichen Verbänden versehenen Verwundeten begonnen werden konnte, worauf dann nach Bottmingen abmarschiert wurde, woselbst sich im Garten zur „Sonne" der (supponierte) Hauptverbandplatz befand. Hier wurden die Verbände vom Uebungsleiter, Herrn Dr. Jos. Göttig, und Sanitätsfeldweibel Bühler nochmals geprüft und fast ausnahmslos richtig befunden.

Diese wirklich lehrreiche Uebung, die mit so viel Eifer durchgeführt worden, wird den Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben. B.

Bericht der Feldübung der Samaritervereine Horgen und Unterstraß im Allmendhölzli Horgen den 22. Juli 1900. Sonntag den 22. Juli 1900 versammelten sich die Mitglieder der beiden Vereine beim Sekundarschulhaus Horgen. Auf dem Uebungsplatz angekommen ernannte der Uebungsleiter, Herr Hülfslehrer Bollinger, seine Abteilungschefs und teilte jedem seine Leute zu. Der Uebung lag folgende Supposition zu Grunde: Eine von Bocken kommende Schülerreise wird in der Nähe des Baches vorhalb der Kneibreche von einem Erdschliff überrascht und werden viele Kinder von fallenden Steinen und Bäumen schwerer und leichter verletzt. Während nun die eine Abteilung auf den Unglücksplatz eilte, um dort mit allem möglichen Notmaterial die erste Hülfe zu bringen, richtete eine zweite eingangs beim Allmendhölzli den Verbandplatz ein und eine dritte erstellte in der uns vom Feldschützenverein gütigst überlassenen Festhütte ein Notspital. Den Transport vom Unglücksplatz zum Verbandplatz besorgten Trägerketten, vom Verbandplatz zum Notspital die am Vormittag ausgerüsteten Fuhrwerke, und obschon das Terrain für den Transport äußerst schwierig war, ging alles gut von statten, dank der umsichtigen Leitung und Fürsorge, die sowohl Herr Bollinger, wie der als Experte anwesende Herr Dr. Oehninger in hier an den Tag legten. Nachdem dann das Spital alle 25 Patienten aufgenommen, hielt Herr Dr. Oehninger seine Kritik, in der er uns auf die vorgekommenen Fehler und Mängel aufmerksam machte, aber auch seine volle Anerkennung aussprach für den an den Tag gelegten Fleiß und Eifer für die gute Sache.

Nach Schluß der Uebung versammelten sich die Teilnehmer zur gemütlichen Unterhaltung im Gasthof zum Weingarten, wo noch manches gute Wort bis zum Weggang unserer Freunde von Unterstraß ausgetauscht wurde. Wir erwähnen hier besonders die Reden der Herrn Pfarrer Probst, Herrn Wolf und Herrn Oberholzer. O.

Der **Samariterverein Aarau** hat am 2. Oktober seinen IX. Samariterkurs unter Leitung von Herrn Dr. Schenker und Herrn Dr. F. Schmuziger mit 91 Teilnehmern begonnen. Die Unterrichtsstunden sind ordentlicherweise je Dienstag, Mittwoch und Freitag abends 8—10 Uhr und zwar am Dienstag für die Damen, am Mitwoch für die Männer und am Freitag für beide Abteilungen gemeinschaftlich. Ueberdies finden je nach Bedürfnis von Zeit zu Zeit noch Uebungen für die einzelnen Gruppen statt. Am theoretischen Unterricht haben sich auch die Aktivmitglieder des Samaritervereins Aarau zu beteiligen.

Vermischtes.

Eine der größten Segnungen der Kultur würde die Abschaffung der Kohle als Kraftmittel für die Städte sein. Der große Unterschied in der Reinheit der Luft auf dem Lande und in den Städten ist fast völlig auf den ungeheuren Konsum von Kohlen in den letzteren zurückzuführen, deren Verbrennung nicht nur den zum Leben nötigen Sauerstoff verzehrt, sondern auch die Luft mit der lästigen Kohlensäure und dem direkt als Gift wirkenden Kohlenoxydgas verunreinigt. Dazu kommen die im Kohlenrauch enthaltenen, sich ringsumher ablagernden unverbrannten Kohlenteilchen und der feine Aschenstaub, der sich auf weite Entfernungen hin als schmutzbildender Faktor nachweisen läßt. Ungeheuer sind die Mengen verderblicher Gase, die der Kohlenkonsum großer Städte erzeugt. So schätzt man den Verbrauch an Brennmaterial in Form von Kohle in New-York auf 6 Millionen Tonnen pro Jahr, zu deren Verbrennung 16 Millionen Tonnen Sauerstoff verbraucht werden, während als Verbrennungsprodukt 22 Millionen Tonnen Kohlensäure die Stadtatmosphäre im Laufe eines Jahres verschlechtern. Die durch Ansammlung von Menschen und Tieren in New-York erzeugte Kohlensäuremenge verschwindet dagegen. Ein erwachsener Mensch atmet jährlich etwa 260 Kilo Kohlensäure aus, so daß bei einer angenommenen Bevölkerung von 1,300,000 auf deren jährliche Ausatmung nur 540,000 Tonnen Kohlensäure kommen, die sich mit der von den Tieren erzeugten auf etwa 700,000 Tonnen steigern kann, was aber im ganzen nur 3 Prozent der durch Kohlenverbrennung erzeugten Gasmenge ausmacht. Würde letzter. also fehlen, so würde die Luft der Städte nahezu ebenso rein sein, wie die des offenen Landese

Das Schlafbedürfnis des Menschen. Immer wieder bekommt man Erzählungen von Männern zu hören, die außerordentliche Leistungen an geistiger Arbeit mit äußerst geringem